

Facts & Figures

Digital Ruanda: das Proof-of-Concept-Land

Transformation im afrikanischen Sauseschritt

Europäer kennen von Ruanda meist nicht mehr als den Genozid von 1994. In Erinnerung geblieben sind 800.000 Tote und ein schlechtes Gewissen der damals tatenlos zusehenden internationalen Gemeinschaft. Seit dieser Zeit hat das kleine ostafrikanische Land Unglaubliches geleistet – in der Versöhnung, im Wachstum, in Umweltfragen. Es ist zum Taktgeber Afrikas geworden, wenn es um Digitalisierung, Gesundheit und Stabilität geht.

- **Ruanda hatte 2018 die 2. schnellst wachsende Wirtschaft Afrikas** (8 % pro Jahr) nach Äthiopien. Mit einem durchschnittlichen Wachstum von 7 % über die letzten Jahre belegt es klar Platz 1 in Afrika.
- **In 6 Stunden kann man eine neue Firma anmelden** – das ist nach Mauritius ebenfalls Platz 2.
- **2006 waren noch 50 % des Staatshaushalts Entwicklungshilfe-Geld**, 2019 sind es nur noch 17 %.
- **64 % der Parlamentarier sind Frauen** – das ist weltweit Platz 1.
- **Mädchen und Buben sind gleichberechtigt in der Schule**, die Sekundarstufe ist zu 38 % ausgerollt.
- **Frauen spielen in allen Lebens- und Wirtschaftsbereichen** eine gleichberechtigte Rolle – im Gender Gap Report 2018 belegt Ruanda Platz 6 (Österreich Platz 53, Deutschland Platz 12)
- **90 % der Bevölkerung** haben Zugang zum allgemeinen **Gesundheitssystem**, die Lebenserwartung ist seit Ende des Genozids verdoppelt, die Kindersterblichkeit unter 5 Jahren hat sich im gleichen Zeitraum von 23 % auf 4 % reduziert.
- **5 Mio. gratis Moskitonetze** und kostenfreie Malariabehandlung haben die Todesfälle um 90 % reduziert.
- **Ruanda ist der sauberste Staat weit und breit**, dafür sorgen strikte Umweltgesetze und eine enge Kooperation mit Singapur – Plastiksäcke sind hier bereits seit 2006 verboten.

Wie schafft man das in so kurzer Zeit?

Eine korruptionsfreie Regierung, ein klarer Masterplan 2020 und Projektmanagement wie im Lehrbuch – diese 3 Erfolgsfaktoren zeichnen das Wirtschafts- und Frauenwunderland Ruanda aus. Und nicht zu vergessen mit Haltung: „Don't be a problem-seeker, be a problem-solver“ lautete die Devise von Ruandas Regierung und das Credo der Menschen, mit denen wir auf unseren Learning Journeys in Kontakt kommen. Und man nutzt gezielt bekannte Traditionen wie Imihigo (Schwur der Krieger) oder Umuganda (regelmäßige, gemeinnützige Arbeit).

Kagame gilt als korruptionsfreier, „wohlmeinender“ Diktator – für europäische Ohren ein Widerspruch in sich. Amnesty International und Reporter ohne Grenzen sehen das Regime kritisch, gleichzeitig sind die Entwicklungen und Verdienste um Land und Leute bemerkenswert.

Worauf wird fokussiert?

- **ICT (Information, Kommunikation, Technologie):** Ruanda positioniert sich als regionaler Hub für digitales Knowhow und als Proof-of-Concept-Country. Von Drohnen über e-Mobilität bis e-Health: Ausprobiert wird, was Sinn für eine Gesellschaft macht, die aus der absoluten Armut kommt und heute schon bei manchen Technologien die Nase eindeutig vor den USA und Europa hat.
- **Made in Rwanda** - ist nicht nur ein überall sichtbares, stolzes Logo, sondern eine klare Absage an importierte One-fits-all-Lösungen. Die Wertschöpfung soll im eigenen Land passieren. Wer hier fertigt, wird rundum unterstützt - sei es VW, Maraphone oder das lokale Startup Zuzzuri. Altkleiderlieferung und Uber sind verboten.
- **Qualitäts- und Kongress-Tourismus:** Um das agrargeprägte Land wirtschaftlich abzusichern, wird ein funktionierender Dienstleistungssektor entwickelt. Ein Permit für ein Gorilla-Treking kostet 1.500 US-Dollar. Damit vermeidet man Massentourismus und macht den eigenen Massen klar, dass diese Tiere etwas Einzigartiges und Schützenswertes sind. Die Einnahmen werden in regionalen Natur- und Tierschutz reinvestiert.

Drohnen bringen Blutkonserven in jedes Buschkrankenhaus – in 30 Minuten

Natürlich hatte Ruanda keine rechtlichen Rahmenbedingungen für Drohnenverkehr, als das US-amerikanische Unternehmen Zipline 2014 mit der Idee kam, Medikamente per Drohne auszuliefern. Aber man hatte ein großes Gesundheitsproblem – zu viele Frauen verbluteten bei der Geburt mangels Blutkonserven. Die Gesundheitsministerin packte die Gelegenheit beim Schopf und machte das Ausliefern von Blut per Drohne zur Bedingung. Zipline willigte ein und ging ans Werk.

Gemeinsam schuf man in Rekordzeit die rechtliche Grundlage. Zipline konnte so 2016 an den Start gehen – und hat seitdem über 20.000 lebensrettende, unfallfreie Flüge unternommen. Und Ruanda ist das 1. Land weltweit, in dem Drohnen Teil der öffentlichen Gesundheitsversorgung sind. Das Konzept ist „geprooft“, der Einsatz in Ghana hat bereits im April 2019 gestartet, weitere Länder sind geplant.

e-Gesundheitsservice Babyl ergänzt das nationale Gesundheitssystem

In Ruanda sind 90 % der Bevölkerung in der staatlichen Gesundheitsversicherung. Patienten wenden sich im eigenen Dorf an einen der 60.000 Health Workers. Diese entscheiden, ob die Person ins nächstgelegene Health Center fährt. Ist die Krankheit dort vom ausgebildeten Pflegepersonal nicht behandelbar, wird an das Distrikt-Spital zu Ärztinnen und Ärzten verwiesen. Das System funktioniert, wenngleich unter großem Zeitaufwand und der Gefahr, dass kleine Wehwehchen zu größeren Problemen werden.

- Babyl – Everyone’s Personal Health Service unterstützt seit 2018 das Gesundheitssystem durch Telemedizin. 2 Millionen Ruanda sind bereits registriert, 600.000 haben den Dienst bisher in Anspruch genommen. Anstatt bis zu 4 Stunden in den Health Centers zu warten, schildern die Patienten ausgebildetem Pflegepersonal am Telefon ihr Leiden. Längste Wartezeit: 15 Minuten. Im Second Level Support arbeiten 100 Teilzeit-Ärzte. Sie können für die Patienten, wenn nötig, Ambulanzen ordern oder Überweisungen an Spezialisten ausstellen.
- In einem Land, in dem auf eine Ärztin bzw. einen Arzt 14.000 Patientinnen und Patienten kommen, setzen sich digitale Lösungen schnell durch. Vor allem auch dann, wenn das staatliche Gesundheitssystem den privaten Player als wirkungsvolle Ergänzung sieht. Beispielsweise ist das aktive Umleiten von Patienten zur digitalen Konsultation während der langen Wartezeiten in den Health Centers erlaubt.
- Ebenso hilfreich ist das von der Regierung unterstützte Preismodell: Die Menschen zahlen einmalig 200 Ruanda-Francs (20 Cent), den Rest der Behandlung bis zu 100.000 Ruanda-Francs (10 Euro) garantiert die staatliche Gesundheitsversicherung.

Wie jetzt, haben da alle ein Smartphone?

Grundsätzlich hat mittlerweile jeder afrikanische Erwachsene ein Handy. Als Babyl 2016 nach Ruanda kam, telefonierten 65 % der Bevölkerung mit einem Tastentelefon und 10 % per Smartphone. 2019 hat sich die Zahl der Touchphone-User auf 30 % erhöht. Das tut den e-Services jedoch keinen Abbruch. Man nutzt die afrikanische Technologie USSD. Sie wurde von M-Pesa / Safaricom in Kenia entwickelt. Provider kommunizieren mit ihren Kunden, ohne Airtime zu verbrauchen. Damit entstehen keine Kosten für die Verbraucherinnen und Verbraucher. Die Akzeptanz in der Bevölkerung steigt.

USA hat Apple, China Huawei und Afrika seit kurzem Maraphone

Maraphone ist das erste in Afrika produzierte Smartphone – die Produktion startete im September 2019. 250 Technikerinnen und Techniker sorgen in Kigali dafür, dass pro Schicht 1.000 Geräte vom Band gehen. Bestes Produkt zum besten Preis – das konnten wir eindrucksvoll sehen. Serienunternehmer Ashish J. Thakkar, der seit seinem 15. Lebensjahr

Entrepreneur ist und zur Forbes-Liste „40 under 40“ gehört, hat Mara Group und Mara Foundation damit um ein weiteres essenzielles Kommunikationsinstrument erweitert.

Leadership made in Africa

In den nächsten 20 Jahren sind 40 % der Weltbevölkerung aus Afrika. „Wenn unsere Leute einen guten Job machen, dann geht es der Welt auch gut“ – das ist das Selbstverständnis mit dem Rektor Dr. Gaidi Faraj von der African Leadership University ALU ans Werk geht. Anwenden statt Auswendiglernen, Praxis vor Theorie, kritisches, unternehmerisches Denken und Community First. Das ist der Stoff, aus dem hier Curricula geschnitzt werden. Egal welche der 4 Richtungen man hier studiert: Das 1. Jahr ist als gemeinsames Fundament für alle konzipiert.

- **Data & Decisions:**
Lernen, wie man Daten und ihre Implikationen in der realen Welt interpretiert
- **Communicating for impact:**
Fähigkeit erwerben, wirkungsvoll im professionellen Kontext zu kommunizieren
- **Projects:**
sich in Projekten von Organisationen engagieren und die Realität kennenlernen
- **Entrepreneurial Leadership:**
Softskills entdecken, die große Leader ausmachen, indem man ein eigenes Studentenprojekt startet und durchführt

Afrikanische IT-Profis als globale Talente

Andela und Code of Africa tun, was viele noch gar nicht auf dem Radar haben. In Afrika gibt es sehr viele, sehr gut ausgebildete IT-Fachkräfte bzw. aufgrund naturwissenschaftlicher Schulcurricula viel mathematisches Talent. Was liegt näher, als den Mangel an Programmierern und Programmierern in Europa und den US mit afrikanischer Zusammenarbeit zu lösen? Hubs in Nairobi, Kigali, Accra und Lagos lassen sich ebenso in den globalen IT-Markt integrieren wie Fachleute aus Rumänien oder Indien. Englisch ist sowieso die Arbeitssprache und für Europa gibt es keine Zeitunterschiede.

VW programmiert, produziert und testet in Ruanda

Move, die afrikanische Variante von Drive Now, war die Eintrittskarte des ruandischen Start-ups Awesomity Lab in die internationale Tech-Szene. Heute programmieren und testen sie für VW – Tür an Tür mit Code of Africa. VW fertigt nicht nur Autos, sondern verhilft dem Thema Elektromobilität in Ruanda zur kritischen Masse. Ein weiteres Beispiel für ein Proof-of-Concept: Neben den Elektroautos werden bis Ende nächsten Jahres auch alle Motortaxis umgestellt. Kigali wird voraussichtlich die erste e-mobile Hauptstadt der Welt.

Ignore the challenge, find a solution

Auf den Learning Journeys trifft man immer einen Mix aus Wirtschaftstreibenden, Behörden und Start-ups. In Ruanda hat man den Eindruck, alles und alle folgen einem gemeinsamen Masterplan. Jede und jeder weiß, welche Entwicklungsindikatoren sein oder ihr Feld sind, und wie man es positiv beeinflusst.

Stand 20.1.2020

NextAfrica ist eine afrikanischen-europäisch Initiative von Ecotec (A), Identifire (A) und Living Lab (Ken). NextAfrica verbindet Unternehmen und Menschen aus beiden Kontinenten und motiviert zu einer neuen Art des gemeinsamen Lernens, Entwickelns und Wirtschaftens. www.nextafrica.cc

Rückfragen an:

Mag. Hans Stoisser
Co-Founder NextAfrica
Geschäftsführer ECOTEC
+43 (676) 9200 200
Hans.stoisser@ecotec.at

Dr. Karin Krobath
Co-Founder NextAfrica
Partnerin identifire®
+43 (699) 107 766 11
karin.krobath@identifire.at